

Grüne Seiten

Zeitung von Bündnis 90/Die Grünen
Grafrath/Kottgeisering



Ausgabe September 2008

Bürgerentscheid am 28. September in Grafrath

⊗ JA zum Bürgerentscheid



Tradition bewahren: Rettet den Klosterwirt

Es muss endlich weitergehen mit dem Klosterwirt, das war das Motto von Fritz Döllner und seinen MitsreiterInnen für ein Bürgerbegehren „Tradition bewahren – Rettet den Klosterwirt“, innerhalb von zwei Wochen wurden über 800 Unterschriften für das Bürgerbegehren bei Grafrather BürgerInnen gesammelt.

Somit kommt es in Grafrath zu einem Bürgerentscheid, und zwar am 28. September, zeitgleich mit der Landtagswahl.

Auch wir unterstützen das Bürgerbegehren und setzen wir uns mit anderen Gruppen dafür ein, dass beim Bürgerentscheid zugunsten des Klosterhof-Projektes entschieden wird.

Fortsetzung Seite 2

Veranstaltungen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD und Bürger für Grafrath zur Unterstützung des Bürgerentscheides:

<p>Heimatabend mit der Familie Well, Toni Drexler, u.a. Mi. 17.9.08 19.30 Uhr, Aula Schule Grafrath</p>	<p>Konzert mit „Fraunhofer Saitenmusik“ Mi. 24.9.08 20 Uhr, Bürgerstadel Grafrath</p>
--	--

Zur Vorgeschichte:

Seit über 10 Jahren gammelt die ehemalige Gaststätte Klosterwirt vor sich hin, und die Gemeinderäte waren sich einig: Der Klosterwirt soll erhalten bleiben. Auch wir haben uns für die Wiederbelebung des Klosterwirts eingesetzt.

Überzeugendes Konzept des Vereins

Im letzten Jahr ist es dem Verein „Forum Klosterhof“ gelungen, ein Konzept für das Gebiet des Klosterwirts und der angrenzenden Tennisplätze zu entwickeln: Der Klosterwirt soll mit Gaststätte und Gästezimmern wiederbelebt und der angrenzende denkmalgeschützte Stadel soll wieder hergerichtet werden. Weiterhin sind Wohnungen für ältere Menschen (sog. Service-Wohnen) und für Jung und Alt (sog. Mehrgenerationen-Wohnen) vorgesehen.

Eine gute Übersicht dazu bietet das Modell auf der nächsten Seite.

Ein Argument, das von CSU und Freien Wählern gegen das Klosterhof-Projekt ins Feld geführt wird, ist die ‚massive Bebauung‘ des Grundstücks. Tatsächlich entstehen hier Gebäude, die auch nicht höher sind als die umliegende Bebauung mit Obergeschoss und Dachgeschoss. Ferner wird der Eindruck erweckt, es wollten sich einzelne Personen an diesem Projekt bereichern. Hierbei wird bewusst verschwiegen, dass es sich bei der Klosterhof-Initiative um einen gemeinnützigen Verein handelt, dessen Finanzen natürlich öffentlicher Kontrolle unterliegen. Da der Verein „Forum Klosterhof“ gemeinnützig und nicht gewinnorientiert arbeitet, kann er auch z.B. für einkommensschwache Familien günstige Grundstückspachten anbieten.

Außerdem sollen bei Bedarf weitere soziale Einrichtungen für die Betreuung der Jüngsten und auch der Älteren, Arzt-Räume, und ein Klosterladen geplant werden. Mit dem Überschuss aus dem teilweisen Verkauf von Baugrundstücken soll auch die aufwändige Sanierung des Stadels mit böhmischem Gewölbe finanziert werden.

Unter reger Beteiligung aus der Bevölkerung wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen konkrete Vorstellungen für das gesamte Projekt diskutiert und der Bebauungsplan in Angriff genommen.

Machbarkeitsstudie für 90-Betten-Hotel:

Geld zum Fenster rausgeworfen

CSU und Freie Wähler sind die Planungen der Klosterhof-Initiative suspekt und sie versuchen mit allen Mitteln, die Fortführung des Bebauungsplanes zu verhindern. Mit ihrer knappen Stimmenmehrheit im Gemeinderat stoppten sie das Bebauungsplan-Verfahren und setzten eine sogenannte Machbarkeitsstudie für ein „Landhotel“ durch. Diese kostete der Gemeinde über 10.000 Euro und hatte überhaupt nichts gebracht. So wird ein 90-Betten-Hotel für Grafrath als machbar angesehen. Über die konkrete Finanzierung des gesamten Projektes einschließlich den Kosten für die aufwändige Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden Stadels schweigt sich diese Studie aus.

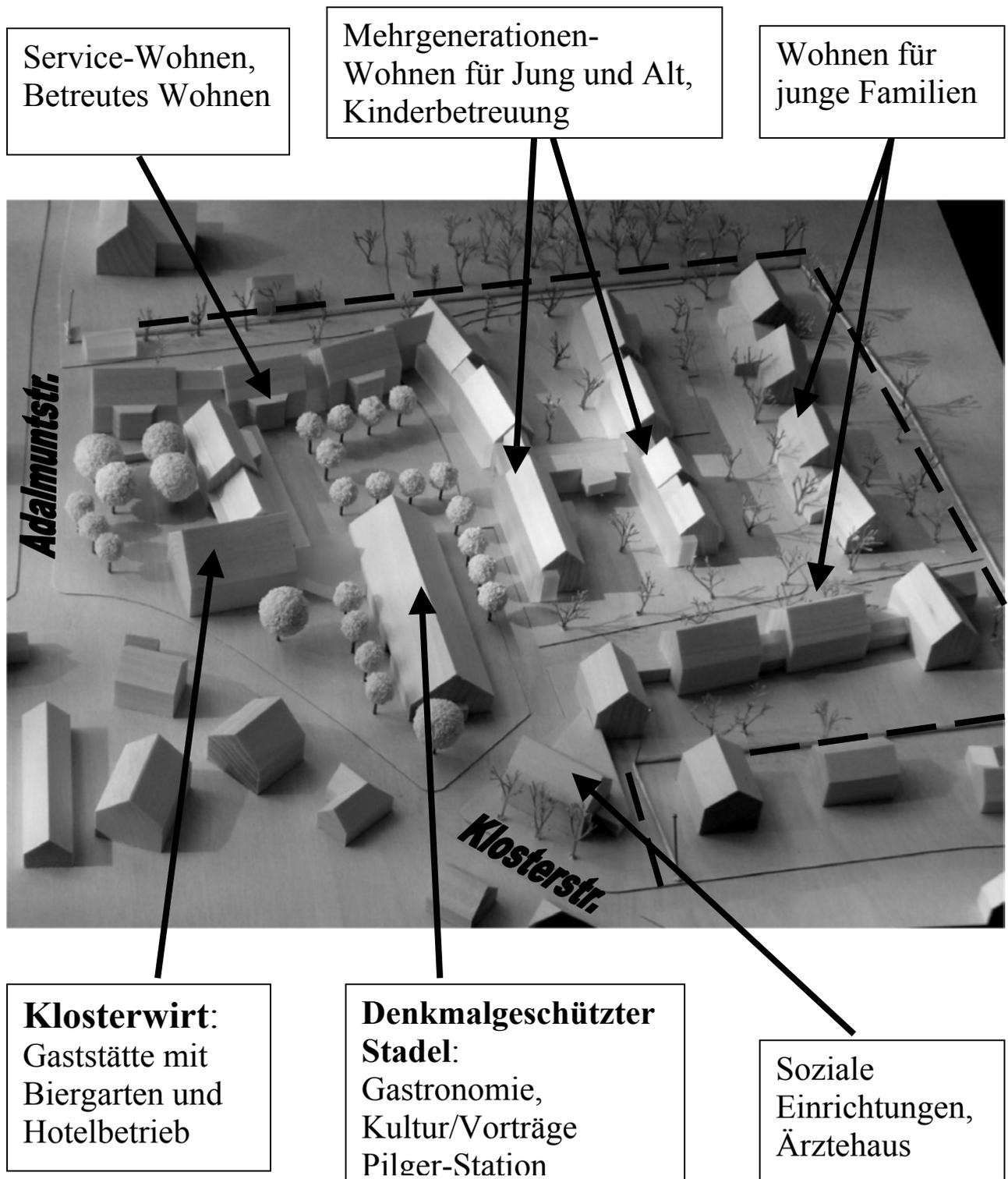
Die in der Studie vorhergesagten Betriebsergebnisse werden niemals ausreichen, um die tatsächlichen Investitionskosten für dieses Groß-Hotel von über 6 Millionen Euro zuzüglich der notwendigen Grundstückskosten aufzubringen.

Somit ist klar, dass sich – entsprechend dieser Machbarkeitsstudie - wie schon in den letzten 10 Jahren auch in nächster Zeit kein Investor für dieses Hotel-Großprojekt finden würde und das Klosterwirt-Gebäude samt Stadel weiter verfallen würde.

Während die CSU in Sonntagsreden ehrenamtliche Arbeit der BürgerInnen fordert, wird hier das gemeinnützige Engagement von über 40 Grafrather BürgerInnen torpediert. Ein solches Vorhaben ist geeignet, einer weiteren Politikverdrossenheit der BürgerInnen Vorschub zu leisten.

Wir hoffen deshalb, dass die GrafratherInnen mit großer Mehrheit beim Bürgerentscheid mit Ja stimmen und so die Fortsetzung des Projektes ermöglichen.

Modell des Vereins „Forum Klosterhof“



Text des Bürgerentscheides:

Sind Sie dafür, dass das Konzept des „Forum Klosterhof“ mit folgenden Maßgaben umgesetzt wird?

1. Wiederherstellung oder Erneuerung des Klosterwirts und des denkmalgeschützten Stadels.
2. Bebauung des angrenzenden Areals gemäß den Planungszielen der Bebauungsentwürfe vom Jan. 2008 bzw. Mai 2008 mit den dort vorgesehenen Geschossflächen von wenigstens 10 000 qm für Mehrgenerationenwohnen, Servicewohnen für ältere Mitbürger, soziale Einrichtungen, Eigenheime für Familien, etc.
3. Zügige Fortsetzung des Bebauungsplanverfahrens.

Wie geht's weiter mit Bayerns Schulen?



Viele Eltern blicken mit einem flauen Gefühl im Magen auf das kommende Schuljahr: Haben sie die richtige Schulart für ihr Kind gewählt? Wird ihr Kind in Hauptschule, Realschule oder Gymnasium optimal auf seine Zukunft vorbereitet?

Gerade ist die Grundschule zu Ende gegangen, und damit für viele ein großer Kampf um den Übertritt ins Gymnasium. Viele Kinder erreichen die erforderlichen Noten nur mit massiver Nachhilfe – oder auch nicht. Wer will schon die Zukunftschancen seiner Kinder dadurch verbauen, dass sie den geeigneten Schulzweig verpassen? Bekanntermaßen ist der spätere Wechsel in eine höhere Schule äußerst schwierig, ebenso steinig ist der sog. zweite Bildungsweg.

Bei all der Aufregung stellt sich die Frage, warum für die meisten Kinder bereits im Alter von 10 Jahren eine so fundamentale Entscheidung über den künftigen Bildungsweg und somit auch Lebensweg gefällt werden muss? Geben die Noten der 4. Klasse zuverlässig Auskunft über die intellektuellen Fähigkeiten eines Menschen? Wohl kaum.

Es geht auch anders. In den meisten europäischen Ländern vollzieht sich die Differenzierung zwischen verschiedenen Schullaufbahnen erheblich später. Das frühe Aussortieren in Deutschland wurde in zahlreichen internationalen Studien scharf kritisiert, u.a. von OECD, UNESCO, UNICEF und den Bildungsministern der Europäischen Union. In keinem EU-Land ist der Schulerfolg so sehr abhängig von den sozialen Verhältnissen der Eltern wie in Deutschland, und hier nimmt Bayern sogar eine traurige Spitzenposition ein. Von der viel beschworenen Chancengleichheit sind wir in Bayern also weit entfernt.

Neben der zu frühen Differenzierung liegt dies wesentlich an der mangelnden individuellen Förderung der Schüler. Wie soll dies auch möglich sein mit Klassenstärken von über 30 Kindern? Die vielzitierten PISA-Studien zeigen deutlich, dass das dreigliedrige deutsche Schulsystem alles andere als effizient ist. Gerade in Bayern hat sich die Situation in den vergangenen Jahren noch zugespitzt: nicht nur die Klassen sind überfüllt, ein beträchtlicher Teil des Unterrichts fällt ersatzlos aus, da nicht ausreichend

Lehrkräfte vorhanden sind. Oft werden die Löcher mit pädagogisch unqualifiziertem Personal gestopft, das kurzfristig aus anderen Berufen angeworben wurde. Die chaotische Einführung des achtjährigen Gymnasiums (G8) setzt dem Missmanagement die Krone auf. Für ein dichtbesiedeltes Land, das über keinerlei Rohstoffe verfügt und dessen wirtschaftliche Erfolge in erster Linie auf Know-How und guter Ausbildung beruhen, ist eine solche Vernachlässigung der Schulbildung grob fahrlässig, auf die Dauer sogar existenzbedrohend.

Es fällt auf, dass gerade der Testsieger der PISA-Studie – Finnland – gut mit einem ungegliederten Gesamtschulsystem f hrt und die typische Klassenstärke dort bei unter 20 SchülerInnen liegt. Anstatt an dem kranken und unterfinanzierten Schulsystem herumzudoktern, ist es an der Zeit, die Wurzeln der Probleme anzugehen. Deshalb stehen die Grünen in Bayern für

- die Beseitigung der z.T. katastrophalen Zustände: Unterrichtsausf lle, überfüllte Klassen, Lehrermangel
- eine neunjährige gemeinsame Schulzeit
- Klassenst rken unter 25 Kindern
- Ganztagschulen, die die individuelle Förderung z.B. sozial schwacher SchülerInnen ermöglichen
- Eigenverantwortung der Schulen
- gezielte Förderung (z.B. von Migrantenkindern) bereits im Vorschulalter

Das Thema betrifft uns alle. Versäumte Investitionen in die Ausbildung unserer Kinder kommen später teuer zu stehen: Fachkräftemangel einerseits, hohe Arbeitslosigkeit bei Geringqualifizierten andererseits; die immer weiter auseinander klaffende „soziale Schere“ und die daraus entstehenden Konflikte, massive Probleme mit Migrantenkindern, deren rechtzeitige Integration versäumt wurde usw.

Wir möchten Sie deshalb zu einer Diskussionsrunde einladen am Dienstag 16.9.08 um 20 Uhr, Dampfschiff Grafrath.

Fürs Leben lernen, statt fürs Lernen leben

Diskussionsrunde zur bayrischen Bildungspolitik mit:

- Sepp Dürr , Mitglied des Landtags
- Claus-Peter Wittschiebe, Bayr. Elternverband, FFB
- Simone Franke, Schulpsychologin
- Lehrerinnen und Lehrern

Di. 16.9.08, 20 Uhr

Gaststätte „Dampfschiff“ Grafrath

Landtagswahl am 28. September: Grün wählen !

Sepp Dürr ist grüner Direktkandidat für den Landkreis Fürstentfeldbruck West und Landsberg. Derzeit ist Sepp Dürr Fraktionsvorsitzender der Landtagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen.



Lieber Sepp, eine Deiner politischen Forderungen ist mehr Chancengerechtigkeit für Bayern. Im Rahmen einer großen Veranstaltungsreihe hast Du mit vielen Verbänden, Organisationen und Leidtragenden gesprochen. Wie fallen die Ergebnisse Deiner Themenreihe aus? Ist Chancengerechtigkeit tatsächlich ein Thema für Bayern?

Sepp Dürr: Bayern ist ein geteiltes Land, wenn es um die Chancen seiner Bewohner geht. Das ist unser zentraler Kritikpunkt nach über vier Jahrzehnten CSU-Politik: Die Chancenungleichheit in Bayern wächst, nirgends hängen die Chancen so sehr von der Herkunft ab, der sozialen wie regionalen. Es ist ein Skandal, dass die Chancen der Kinder in Bayern vom Vermögen der Eltern abhängen, dass arme Kinder weniger Chancen haben als reiche.

Wieso strebt die CSU denn dann keine Verbesserung an?

Sepp Dürr: Weil ihr zeitgemäße Konzepte genauso fehlen wie Kraft und Mut, sie umzusetzen. Die CSU hat es versäumt, sich zu

modernisieren: sie hat keine Antworten auf die neuen Herausforderungen einer globalisierten Welt. Das starrsinnige Festhalten am gegliederten Schulsystem ist nur ein Beispiel. Es stammt aus dem Ständestaat des vorletzten Jahrhunderts und hat in der Vergangenheit gute Dienste geleistet. Als der Arbeitsmarkt noch einfacher strukturiert war, aber dafür einen globalen Wettbewerb gab, aber dafür eine relativ stabile gesellschaftliche Schichtung. Das alles hat sich, wie wir alle wissen, inzwischen völlig geändert. Nur das bayerische Bildungssystem ist noch starrer und noch undurchlässiger geworden. Es wird den Herausforderungen einer modernen Gesellschaft einfach nicht mehr gerecht.

Ist Chancengerechtigkeit auch ein Thema für unseren Landkreis? Gibt es hier Defizite und wenn, wie wären Deine Verbesserungsvorschläge?

Sepp Dürr: Fürstentfeldbruck ist ein Landkreis, in dem man sehr gut leben kann. Wir leben gern hier. Aber auch bei uns spüren wir die Probleme, die es in ganz Bayern gibt. Nicht

alle leben gut hier. Die sozialen Probleme nehmen zu. Schulen und Kindergärten sind überfordert. Unsere Kinder stehen unter großem Stress, viele Kinder werden krank. Dass die private Nachhilfe boomt, ist ein Armutszeugnis für das bayerische Bildungssystem. Deshalb fordern wir mehr Zeit für Bildungsprozesse, also Ganztagschulen und eine längere gemeinsame Schulzeit bis zur 9. Klasse. Nur dann werden die Nachteile, die Kinder aus nicht vermögenden Elternhäusern mitbringen, nicht auf sie vererbt. Und wir fordern, dass in Kindergärten und Schulen alle Kinder ein Frühstück und Mittagessen bekommen, auch die, deren Eltern sich das nicht leisten können.

Zu Deinen Aufgabengebieten gehört im Fraktionsvorstand ja auch Haushalts- und Finanzpolitik und Du warst auch das einzige grüne Mitglied im Untersuchungsausschuss zum Debakel der Landesbank. Wie genau konnte diese Krise überhaupt geschehen und was bedeuten die Belastungen jetzt für den bayrischen Staat und somit auch seine Bürger?

Sepp Dürr: Die Landesbank hat 32 Mrd. in dubiose Immobiliengeschäfte in den USA investiert, weil sie keinen klaren Auftrag hat und keine anderen Geschäftsfelder hat, schon gar keine ertragreichen. Weil der Häusermarkt dort zusammengebrochen ist, muss sie jetzt voraussichtlich 4,5 Mrd. abschreiben. Außerdem haften die bayerischen BürgerInnen noch für eine Bürgschaft von 6 Mrd. – weil ihre Sparkassen und der Freistaat je zur Hälfte Eigentümer sind.

Wer genau ist nun für den Skandal verantwortlich und welche Konsequenzen müssten daraus gezogen werden?

Sepp Dürr: Verantwortlich sind dafür diejenigen, die den Vorstand der Bank hätten beaufsichtigen und kontrollieren müssen, in erster Linie Beckstein und Huber. Beide haben die Krise lange vertuscht und davor versäumt, der Landesbank einen klaren öffentlichen Auftrag zu geben, der solche Geschäfte ausgeschlossen hätte. Deshalb fordern wir den Rücktritt von Huber als Finanzminister und eine echte und wirksame Kontrolle der Bank. Außerdem braucht die CSU bei der Landtagswahl einen Denkkzettel.

Betrachtet man die Stimmung der Bürger und die Wahlprognosen, so könnte die CSU tatsächlich ihre Mehrheit verlieren. Glaubst du auch daran?

Sepp Dürr: Die CSU hat abgewirtschaftet, die Mehrheit der Menschen glaubt nicht mehr, dass sie den Wohlstand Bayerns sichern und dafür sorgen kann, dass alle daran teilhaben. Sie hat keine Konzepte für die neuen Zeiten von Globalisierung, Klimawandel und knappen Rohstoffen. Und sie blockiert alle Ansätze einer zeitgemäßen Politik. Deshalb bin ich sicher, dass sie ihre Mehrheit verlieren wird.

Gesetzt den Fall, Dein Wunsch geht in Erfüllung, wie sehen Deine nächsten Schritte aus? Welchen Einfluss hätte dieses Ergebnis auf die politischen Gestaltungsmöglichkeiten der Grünen?

Sepp Dürr: Ich rechne fest damit, dass wir im September zweistellig werden und der Weg frei ist für ein Bündnis jenseits der CSU. Gemeinsam wollen wir die dringend nötige Modernisierung unseres Bildungssystems auf den Weg bringen: In die frühkindliche und schulische Bildung investieren, die frühe Auslese abschaffen, Ganztagsbetreuung ausbauen. Außerdem können wir mit allen anderen Parteien die Kommunen stärken und die Bürger- und Freiheitsrechte, die die CSU eingeschränkt hat, wieder in Kraft setzen. Und wir wollen natürlich tatsächlich etwas für den Klimaschutz tun. Es gibt also genug zu tun für eine neue Mehrheit in Bayern.

Viel Glück und viel Erfolg für Deine Kandidatur und die Grünen.



In der nächsten Ausgabe der Grünen Seiten gibt es ein Interview mit MdL Dr. Martin Runge, der im Wahlkreis FFB Ost für die Grünen zum Landtag kandidiert.

Kinderkrippen für Kottgeisering und Grafrath

Die jährlich durchgeführte Umfrage über den Bedarf von Krippenplätzen hat ergeben, dass für die nächsten Jahre eigene Kinderkrippen für Kottgeisering und Grafrath von Vorteil sind. Durch die Berufstätigkeit beider Elternteile wird eine Unterbringung von Kindern im Krippenalter vor Ort immer wichtiger. So kann das soziale Umfeld und das schließen von Freundschaften im Ort schon ganz früh gefördert werden.

Kottgeisering: Kinderhaus geplant

Eine Überprüfung des Kindergartens hat ergeben, dass das vorhandene Platzangebot für die Einrichtung einer Kinderkrippe durchaus genügen würde. Durch eine räumliche Umgestaltung und einen eventuellen Anbau oder Neubau für einen Mehrzweckraum könnte dieses Projekt vielleicht schon zum Kindergartenjahr 2009 verwirklicht werden. Die schnelle Fertigstellung ist aber nicht die wichtigste Aufgabe, wichtiger ist eine fachlich absolut kompetente und den Ansprüchen der Eltern entsprechende Unterbringung der Kinder.

Durch die Umgestaltung des jetzigen Kindergartens zu einem Kinderhaus hat die Gemeinde Kottgeisering dann die Möglichkeit, allen Kindern in Kottgeisering und

darüber hinaus, eine ganz individuelle Betreuung sowohl was das Alter als auch die Betreuungszeit angeht, zu ermöglichen.



Grafrath: Krippenplätze in geplantem Neubau

In der Gemeinde Grafrath wurde der Bau einer neuen Kinderkrippe auf den Weg gebracht. Sie wird aus zunächst 2 Gruppen bestehen und gegenüber der Schule am Fuße der Höfener Kirche erbaut werden. Der Träger wird die gemeinnützige Fortschritt GmbH aus Starnberg sein, die bereits 7 Kinderkrippen im Kreis Starnberg und ab September auch eine im Inniger Ortsteil Buch am Ammersee betreibt. Die gemeinnützige Fortschritt GmbH ging im Jahr 2001 aus dem gleichnamigen Verein hervor, der von einem Ehepaar 1994 gegründet wurde, das vergeblich versucht hatte, für ihren behinderten Sohn einen Krippenplatz zu

bekommen. Mittlerweile hat die GmbH ca. 160 MitarbeiterInnen und viel Erfahrung als Träger von Krippen in Starnberg, Pöcking, Gilching, Feldafing und Gräfelfing.

Das integrative Konzept setzt eine gute Ausbildung der MitarbeiterInnen voraus, was allen Krippenkindern in dieser wichtigen Entwicklungsphase zugute kommt. Der Betreiber legt u.a. Wert auf die tägliche Versorgung mit frisch gekochten Mahlzeiten.

Schon jetzt werden 9 Ganztagskrippenplätze in Marthashofen angeboten.

Redaktion:

Helma Dreher, Andreas Gottwald, Marion Kapsch, Roger Struzena, Orlando Zaddach

Information: Elke Struzena, Tel 08144 1592

e-Mail: gruene.grafrath@t-online.de

Internet: www.gruene-grafrath.de